

GEFLÜCHTETE ALS ZIELGRUPPE MEDIENPÄDAGOGISCHER ARBEIT IN DER DIGITALISIERTEN GESELLSCHAFT ERKENNTNISSE, POTENZIALE UND HERAUSFORDERUNGEN

Prof'in Dr. Nadia Kutscher

Situation Geflüchteter in der Aufnahmegesellschaft Deutschland

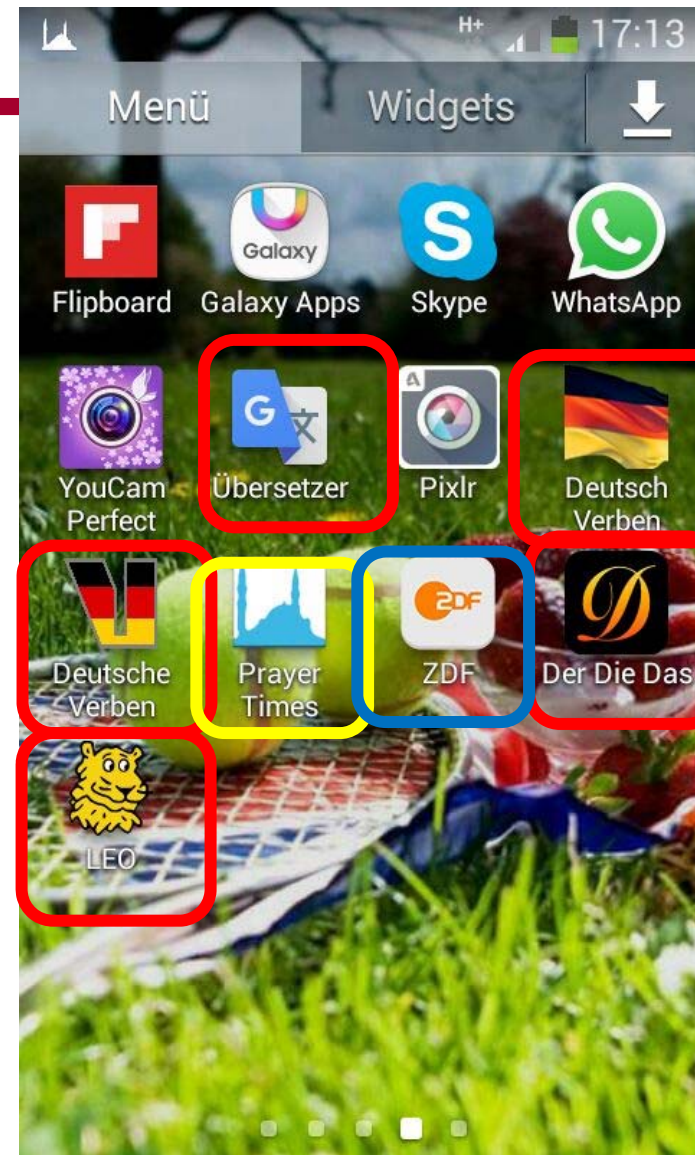
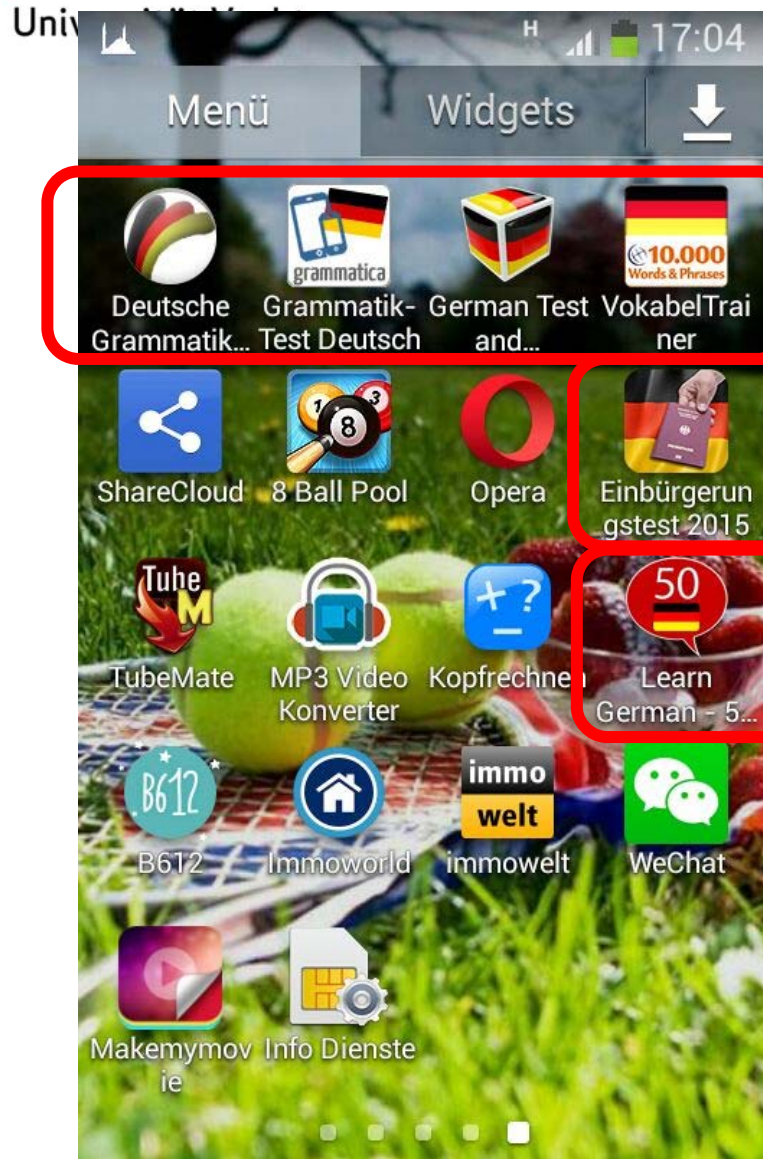
- Insgesamt prekäre Lage
 - Zentraler Aspekt: Bleibeperspektive (Herkunft, Volljährigkeit)
 - Gesetzliche Veränderungen in schneller Folge
 - Eingeschränkter Zugang zu Gesundheitsversorgung, Hilfen
 - „Ambiguous loss“(Luster et al. 2009)
- Geflüchtete: heterogene Gruppe (Brücker et al. 2016)
- Hochdiskursiver Blick auf Flüchtlinge
- Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge besonders im Fokus
- Diffuse Hilfestrukturen, Ambivalenz von Ehrenamtlichkeit
- Othering (Cole 2004)
- Gesellschaftliche Zeitenwende

Apps für Geflüchtete (Auswahl)

Refuchat
Welcome App Germany
Refugee Map
Scanbot
Medical Directory
Refoodgee
First Contact
Infos für Flüchtlinge
Refugermany
Speakfree
Phase 6

LagesoNum
Ankommen
Hallo
Refugee Phrasebook
Refugees Welcome
Refunite
Integreat
...

Apps: Arbeit an der Integration



(Kutscher/Kreß 2015, 36)

Empirische Befunde aus aktuellen Studien (2015/2016) - I

- Digitale Medien: zentrale Funktion bei der Erschließung des Aufnahmelandes und seiner Kultur (vgl. Gillespie et al. 2016, 12, Kutscher/Kreß 2015, 34)
- Internet- und soziale Netzwerknutzung: Kontaktaufrechterhaltung bzw. -suche (Familie, andere Geflüchtete) und Informationsquelle (vgl. Gillespie et al. 2016, 13, Kutscher/Kreß 2015, 45, Emmer et al. 2016, 6)
- Ressourcen (materielles, soziales und kulturelles Kapital, mediale Situation im Herkunftsland): Voraussetzungen für die digitale Teilhabe Geflüchteter (vgl. BBC 2016, 26, Kutscher/Kreß 2015, 37ff., Wall et al. 2015, 7, Emmer et al. 2016, 6)

Empirische Befunde aus aktuellen Studien (2015/2016) - II

- Kurzfristige Veränderungen der Situation → Herausforderung für die Verbreitung von zutreffenden Informationen, digitale Medien flexibel und hilfreich, aber auch unzuverlässig
(vgl. BBC 2016, 30, Fiedler 2016, 16, Kutscher/Kreß 2015, 28)
- Vertrauenswürdigkeit: face-to-face-Kontakt und Vernetzung mit anderen Geflüchteten
(vgl. Fiedler 2016, 17, BBC 2016, 25f., Gillespie et al. 2016, 76)
- Schwierigkeit, über digitale Medien hinreichende offizielle/institutionelle Informationen über Asylverfahren und Aufenthaltsstatus zu finden
(vgl. BBC 2016, 17, Kutscher/Kreß 2015, 36, Gillespie et al. 2016, 76)
- Zentrales Problem: Verfügbarkeit von Internetzugängen und Computer/Smartphones
(vgl. BBC 2016, 26, Fiedler 2016, 16, Kutscher/Kreß 2015, 32f.)

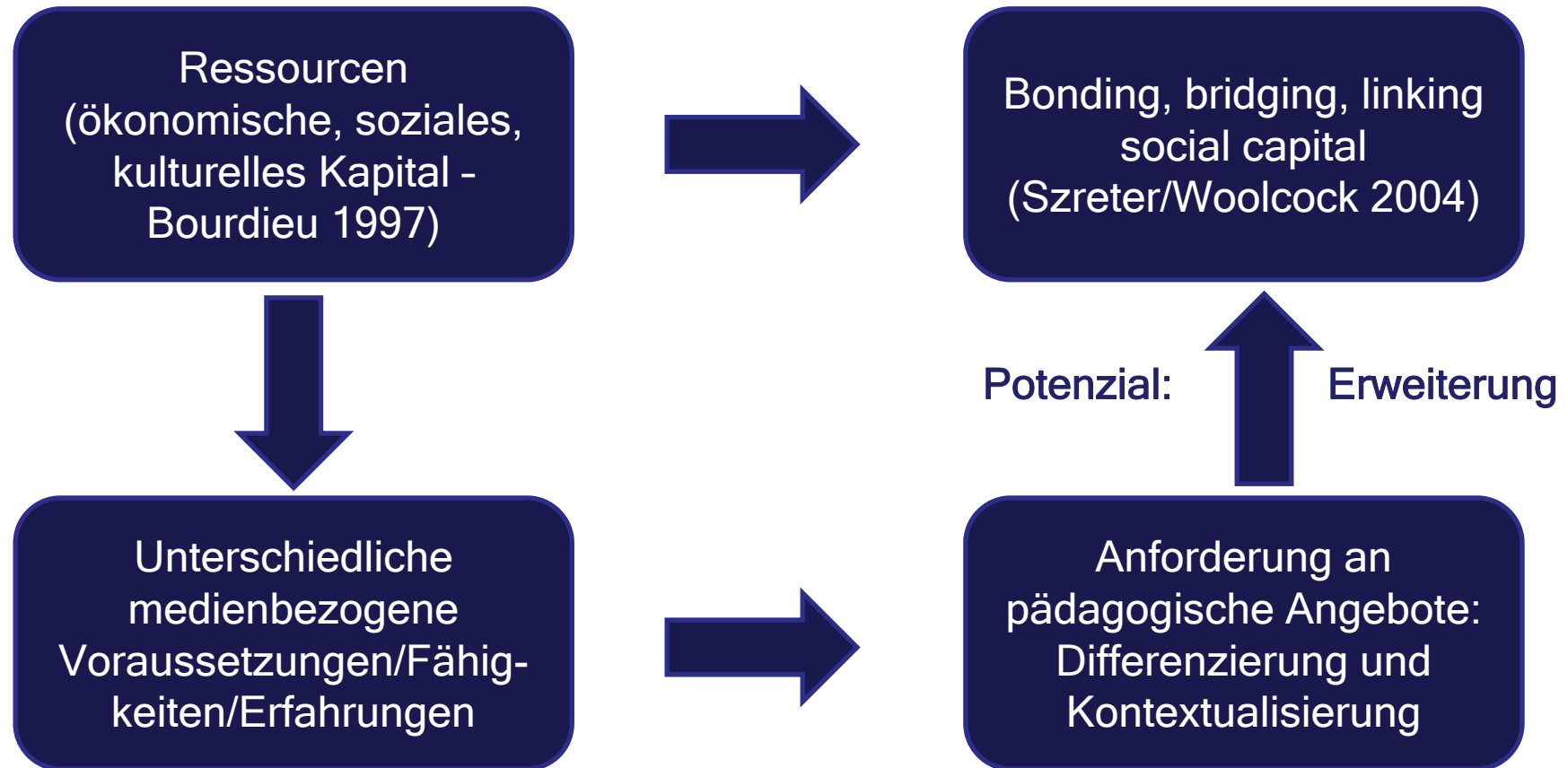
Empirische Befunde aus aktuellen Studien (2015/2016) - III

- Heterogene Kenntnisse und Fähigkeiten, Angewiesenheit auf kostenlose Zugänge, Datenschutz und Kinder-/Jugendschutzfragen (vgl. Kutscher/Kreß 2015)
- Unklarheit über Akteure und Institutionen, Möglichkeiten des Zugangs zu Hilfen und Sicherheit in der unbekanntem Gegend, Unsicherheit hinsichtlich des Vertrauens in und die Auswahl von Informationsquellen (vgl. BBC 2016, 18ff., Wall et al. 2015, 8f., Gillespie et al. 2016, 53 und 76)
- Ambivalente Potenziale (vgl. Gillespie et al. 2016, 9 und 76, Wall et al. 2015, 11, Byrne 2015, 640f.)

Ausgangslage für Medienbildung mit Geflüchteten

- 1) Heterogene Voraussetzungen der Geflüchteten → unterschiedliche Begleitung
- 2) Digitale Mediennutzung im Kontext von Social Media und Big Data → ambivalente Folgen
- 3) Mangelnde Verfügbarkeit von WLAN bzw. Internetanschlüssen und Computern in Flüchtlingsunterkünften und Inobhutnahmeeinrichtungen
- 4) Fachkräfte:
 - unterschiedliche Zuständigkeitsdefinitionen
 - zumeist keine hinreichende medienbezogene Qualifikation (Fachkräfte in der Flüchtlingsarbeit - Medien bzw. medienpädagogische Fachkräfte - Geflüchtete)
- 5) Systematische Berücksichtigung der Implikationen von Digitalisierung und Flucht in Institutionen kaum verankert (Konzepte, Richtlinien, Standards)
- 6) Erforderlich: politische Selbstverortung medienpädagogischer Angebote in einem konflikthaften gesellschaftlichen Feld

Mikroebene: Medienbezogene Fähigkeiten Geflüchteter Soziales Kapital im pädagogischen Kontext



z.B. Apps, Smartphone,
finanzielle Ausstattung,
WLAN-Zugang

Individuell: (Media) Literacy der Geflüchteten
Sozial: Soziales Kapital (bonding/bridging/linking)
Umgebung: Institutioneller Kontext, Gesetzeslage,
offene/geschlossene gesellschaftliche Räume,
Verfolgung und Überwachung...

Ressourcen

Umwandlungs-
faktoren

Ausmaß, Arten
und Ziele der
Mediennutzung,
Bezug zu
anderen
lebensweltlichen
Bedarfen und
Kontexten

Verwirklichungschancen
(Capabilities Set)

Sprachfähigkeiten,
Bildungsgrad,
Ausmaß an Teilhabe
in der Gesellschaft,
Beziehungen,
realisierte
Ausbildungsteilhabe,
Sicherheit

Lebenssituation
(achieved functionings)

Zentrale Aspekte für Angebote für Geflüchtete (Gillespie et al. 2016, 14)

- NutzerInnenorientiert
- Sicher und privat
- Geplant und kooperativ
- Mehrwert prüfen
- Vertrauenswürdig und glaubwürdig
- Zugänglich (Kosten, Technologie, Sprache und Literalität)
- Nachhaltig
- Öffentlicher Zweck

Von der Nutzung sozialer Netzwerke durch Geflüchtete lernen (Gillespie et al. 2016, 17)

- Sichere Räume schaffen
- Über vertrauenswürdige VermittlerInnen kommunizieren
- Mehrsprachige Angebote vorsehen
- Aktuelle relevante Ereignisse als Aufhänger nutzen
- ideologische Verinselung aufbrechen
- Forschung: wie können Brücken zwischen privaten Nischen und öffentlicher Diskussion geschaffen werden um demokratische Kommunikation zu befördern
- Schlüsselpersonen nutzen so dass das Ankommen erleichtert wird

Reflexions- und Gestaltungsdimensionen von Medienbildung mit Geflüchteten

Medialität -
lebensweltlicher Alltag

Beteiligtheit -
Paternalismus

Informalität -
institutionelle Rahmung

Reflexion der Besonderung
(Othering) -
feldspezifisches Wissen und
Zielgruppensensibilität

Mikro-
Handlungszusammenhang -
gesellschaftlicher Kontext



VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

Prof'in Dr. Nadia Kutscher
Soziale Arbeit und Ethik
Department I

nadia.kutscher@uni-vechta.de